

Basiskurs Palliativ- medizin für Ärztinnen und Ärzte

S. Eychmüller

Die Zunahme von komplexen, unheilbaren Leiden in unserer Gesellschaft mit veränderter Verteilung der Alterspyramide stellt immer höhere Anforderungen an die Ärzte. Gleichzeitig steht kaum eine andere Berufsgruppe unter höherem Druck der Öffentlichkeit in Fragen der sogenannten End-of-Life-Care, von Entscheidungsfindung und – nicht zuletzt – von Sterbehilfe.

Palliativmedizin hat sich weltweit als praktische Hilfe in solchen Situationen bewährt. Mit einer nationalen Konsensustagung am 1. Februar 2001 in Fribourg zu diesem Thema ist auch in der Schweiz der Weg zur grösseren Verbreitung und Anwendung wenn auch noch nicht geebnet, so doch eingeschlagen worden.

In einer gemeinsamen Erklärung mit dem Schweizerischen Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger (SBK) hat die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) unter anderem unterstrichen, dass die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich gefördert werden muss.

Bereits im letzten Jahr führte deshalb die Schweizerische Krebsliga einen Kurs für Palliativmedizin für Ärztinnen und Ärzte aus der Praxis und aus dem Spital mit guter Resonanz durch. Auch wenn sich Palliative Care als eindeutig interdisziplinäres

Vorgehen in Anbetracht der Vielzahl der Probleme bei weit fortgeschrittenen unheilbaren Leiden versteht, hat sich nach einstimmiger Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Durchführung dieses Kurses im «monodisziplinären» Stil, das heisst nur für den ärztlichen Bereich, bewährt.

Ziel ist es, in insgesamt drei Kurstagen den Teilnehmenden gemäss den internationalen Richtlinien zur Ausbildung in Palliativmedizin einen Einblick in die palliative Symptombehandlung, die Prinzipien der Palliative-Care und in organisatorisch-praktische Hilfestellungen für die Behandlung und Betreuung dieser Menschen zu geben. Ohne eine intensive Zusammenarbeit zwischen Spital- und Hausärzten wird solch eine Betreuung fehlschlagen; aus diesem Grund richtet sich dieser Kurs ausdrücklich an beide Ärztegruppen. Bezüglich der Methodik wird überwiegend an Fallgeschichten, die auch von den Teilnehmenden mitgebracht werden, gearbeitet.

Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus Dr. Steffen Eychmüller, Ärztlicher Leiter der Palliativstation am Kantonsspital St. Gallen, Dr. Hans Neuenchwander, Ärztlicher Leiter des Hospice Lugano, und Frau Cornelia Knipping, Ausbilderin HöFa 1-Onkologie in Palliative-Care.

Die Seminartage sind aufgeteilt auf $2 \times 1\frac{1}{2}$ Tage, jeweils von Freitag 14.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr. In diesem Jahr findet der Kurs am 18. und 19. Mai sowie am 22. und 23. Juni 2001 statt. Der Kursort ist das Tagungszentrum Appenberg bei Bern.

Kosten: Für Unterkunft und Verpflegung sind pro Kursteil Fr. 190.– zu rechnen. Die Kursgebühr beträgt für den gesamten Kurs Fr. 980.–.

Im letzten Jahr konnte eine Anerkennung durch die SGIM mit einer sehr hohen Zahl von Kreditpunkten erreicht werden. Für den diesjährigen Kurs hat die SGIM 12 Stunden pro Kursmodul anerkannt. Die Verhandlungen mit der SGAM sind im Gang.

Es wird eine maximale Gruppengrösse von 15–20 Teilnehmenden angestrebt. Die Kursplätze werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben.

Detaillierte Informationen zum Inhalt sowie über die Anmeldung sind erhältlich über: Georges Neuhaus, Schweizerische Krebsliga, Effingerstrasse 40, Postfach, 3000 Bern, Tel. 031 389 91 23 oder E-mail: neuhaus@swisscancer.ch

Korrespondenz:
Dr. Steffen Eychmüller
Department Innere Medizin
Kantonsspital
CH-9007 St. Gallen